

Leibliche
Truncken-
heit.

Die Leibliche Trunckenheit ist eine Verwirrung des Verstands / entstehend von den Dämpfen / welche von den überflüssig getruncknem Wein auffsteigen / und das Gehirn verdüstern / Hiervon sagt der weise Hauslehrer : Sey nicht ein Weinsaffer / dann der Wein bringt viel Leute umb ; Er prüfet die freveln Herzen / wann sie truncken sind. Der Wein erquicket den Menschen das Leben / so man ihn mässiglich trincket / und was ist das Leben / da kein Wein ist / 2c. Aber so man zu viel trincket / bringet er das Herzenleid / und machet die Trunckenheit einen tollen Narren noch töller / daß er trotzet und pochet / biß er wol gebleuet / geschlagen und verwundet wird / Sir. 32.

Wein ver-
schwäret dz
Geheimniß

Der Wein wird auch die angenehme Bolter genennet / weil man dardurch die Geheimnisse erforschen kan / nach dem Sprichwort : Was des Herzk voll ist / das gehet der Mund über / voller Mund sagt des Herzens Grund / und saget jener recht : Wer seine Geheimniß saget / der begiebt sich seiner Freyheit / und muß stetig in Furchten stehen / der andre vertraue es dem dritten.

Mittel wid
die Trun-
ckenheit.

Wie man nun wieder den Bisse Gegengift gebrauchet / wann man sich desselben besorget / und ihn bey bösen Leuten nicht vermeiden kan : Also ist kein bessere Arzney wider die Trunckenheit zu gebrauchen / als die Gottesfurcht / ein nüchternes und mässiges Leben / und der Haß dieses Lasters. Jener Weise wolte / daß ein Zorniger solte in den Spiegel sehen / und wegen des ungestalten Angesichts den Zorn meiden : Wir aber haben an den Trunckenbolden einen rechten Spiegel dieses Sauffgreuels / und solten billich gedencen / wie der H. Erz Christus an dem H. Creuz durst gelitten / und daß wir / die wir nach seinem Namen genennet sind / auch seinen Gliedern / dem armen Nächsten / welchen wir nicht einen Trunck kaltes Wasser reichen / von unsrem überfluß / den wir verschwelgen /